

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung

NDS² – Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen

Am 22.04.2025 fand die Auftaktveranstaltung des Projekts NDS² – Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen im Leibnizhaus in Hannover statt. Rund 100 Personen aus Schule, außerschulischer Bildung und Zivilgesellschaft kamen zusammen, um sich zu vernetzen, auszutauschen und gemeinsam Impulse für eine diskriminierungskritische Schulpraxis zu setzen.

Begrüßung und Einführung

Nach einer kurzen Begrüßung durch Isabel Herth (VNB e.V.) und einer Vorstellung des Tagesablaufs richtete Benjamin Franz vom Niedersächsischen Kultusministerium ein Grußwort an die Teilnehmenden. Er betonte die Bedeutung diskriminierungskritischer Bildungsarbeit und die Unterstützung des Ministeriums für das Netzwerk. Die Moderation des Tages übernahm Feridun Öztoprak.



links: Benjamin Franz, Nds. Kultusministerium. Foto: Andreas Jopp

rechts: Feridun Öztoprak, Tagesmoderation. Foto: Andreas Jopp

Speednetworking – Blitzlichter aus dem Auftakt

Zum Auftakt lernten sich die Teilnehmenden im Rahmen eines Speednetworkings besser kennen. Angeleitet durch vier Leitfragen tauschten sie sich über ihre Motivation, Ressourcen und Erwartungen an das Netzwerk aus:

- Warum bist du heute hier? Was motiviert dich, Teil dieses Netzwerks zu sein?
- Welche Ressourcen, Erfahrungen oder Expertisen kannst du einbringen?

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.

- Welche Fähigkeiten oder Stärken hast du in deinem „Werkzeugkoffer“?
- Gibt es etwas, das du dir von diesem Netzwerk wünschst oder brauchst?



Foto: Andreas Jopp

In den Gesprächen wurden zahlreiche Impulse und Bedarfe sichtbar: So wurde unter anderem der Wunsch nach einer gemeinsamen Plattform zum Austausch und zur Sammlung von Materialien geäußert, ebenso wie nach mehr strukturverankerten Angeboten und einer besseren Begleitung betroffener Schüler*innen. Viele Teilnehmende berichteten von einer Zunahme diskriminierender Vorfälle in der Schüler*innenschaft und stellten die Frage nach systemischen Handlungsansätzen. Auch das Umfeld der Schüler*innen sowie die stärkere Zusammenarbeit mit externen Partner*innen rückten in den Fokus. Häufig genannt wurden außerdem der Bedarf an Fördermitteln, die Notwendigkeit, diskriminierungskritische Bildung stärker ins Kollegium zu tragen, sowie der Wunsch, bestehende Expertise – z. B. zu Intersexualität – zu erweitern. Dabei wurde betont, dass nicht jede Schule das Rad neu erfinden müsse – vielmehr solle das Netzwerk helfen, Synergien zu schaffen und gemeinsam zu nutzen.

Ein weiteres konkretes Format, das sich einige Teilnehmende wünschten, war eine regelmäßig stattfindende "aktuelle Stunde" zu verschiedenen Themen – auch gemeinsam mit Schüler*innen.

Impulsvortrag: "Diskriminierung und Schule"

Anschließend folgte ein Impulsvortrag von Newroz Sagir (Trainerin für Rassismuskritik und Empowerment) zum Thema „Diskriminierung und Schule“. Der Vortrag gab einen fundierten Überblick über Diskriminierungsmechanismen im schulischen Kontext und bot Anstöße für eine kritische Reflexion der eigenen Praxis. Thematisiert wurden dabei unter anderem verschiedene Formen von Diskriminierung, deren strukturelle Ebenen sowie das Konzept des Othering. Zudem wurden Perspektiven auf Diversität, Intersektionalität und deren Bedeutung für schulische Bildungsprozesse eröffnet. Im Anschluss gab es Raum für Rückfragen, vertiefende Fragen und einen offenen Austausch. Sowohl die Präsentation als auch die Liste empfohlener Bücher sind am Ende der Dokumentation verlinkt.



Newroz Sagir. Foto: Andreas Jopp

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.

World Café: Praxisaustausch und Vernetzung

Im World Café diskutierten die Teilnehmenden an verschiedenen Stationen zentrale Fragen zur Weiterentwicklung diskriminierungskritischer Bildungsarbeit und des Netzwerks. Im Folgenden werden die besprochenen Inhalte kurz zusammengefasst:

1. Was ist unser gemeinsames Ziel?

Zentrales Ziel des Netzwerks ist es, Schulen zu Orten des respektvollen Miteinanders und einer positiven Lernatmosphäre zu machen. Dafür braucht es eine klare Haltung gegen antidemokratische Tendenzen sowie Werkzeuge zur aktiven Auseinandersetzung mit Diskriminierung. Das Netzwerk soll Austausch zwischen Schule und Zivilgesellschaft fördern, Expertisen bündeln, Bildungsbarrieren abbauen und individuelle Förderung ermöglichen. Auch die Mitnahme von Kollegien und Schulpersonal in schulische Entwicklungsprozesse wurde als wichtiges Ziel benannt. Offene Fragen betreffen u. a. die Stärkung des Lehrer*innenbildes, die Einbindung des Umfelds von Schüler*innen und schulinterne Beschwerdemechanismen.



Foto: Andreas Jopp

2. Welche Werte und Prinzipien sollen uns leiten?

Die Arbeit in der Schule und im Netzwerk soll von zentralen Werten wie Solidarität, Gleichwertigkeit, Teilhabe, Empathie und Toleranz getragen sein. Demokratie und Menschenwürde bilden dabei die zentralen Prinzipien, an denen sich diskriminierungskritische Bildungsarbeit orientiert. Im Umgang miteinander sind Fehlerfreundlichkeit, Offenheit für Selbstkritik und ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe wichtig – sowohl im Kollegium als auch mit Schüler*innen. Diversität soll aktiv berücksichtigt und die Perspektiven vielfältiger Schüler*innenschaften sichtbar gemacht werden. Zudem wünschen sich die Teilnehmenden eine transparente, praxisorientierte Netzwerkkoordination mit klaren Kommunikationswegen.

3. Wo sind Bedarfe – was braucht ihr, was fehlt euch?

Die Teilnehmenden benannten vielfältige Bedarfe auf verschiedenen Ebenen: Vom Kultusministerium wünschen sie sich klare Vorgaben wie einen Erlass zur gendergerechten Sprache, diskriminierungskritische Lehrmaterialien und verpflichtende Fortbildungen für gesamte Kollegien. So soll Verantwortung breiter im Kollegium verankert werden. Auf Schulebene wurden der Ausbau multiprofessioneller Teams und langfristig etablierte diskriminierungskritische Angebote über alle Jahrgänge hinweg gefordert – punktuelle Maßnahmen reichten nicht aus. Darüber hinaus wünschen sich die Teilnehmenden praxisnahe Leitfäden, eine stärkere Nutzung von Verfügungsstunden für soziale Lernformate sowie vom Netzwerk eine zentrale Sammlung an Wissen, Methoden und Fördermöglichkeiten, um den Rechercheaufwand zu verringern.

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.

4. Welche Herausforderungen oder Hürden gibt es in der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit – und wie können wir ihnen gemeinsam begegnen?

Die Teilnehmenden identifizierten das Mitnehmen skeptischer Kolleg*innen als zentrale Hürde in der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit. Genannte Lösungsansätze reichten von schulinternen Lehrkräftefortbildungen über Projektstage und regelmäßig verankerten Freiräumen. Betont wurde zudem die Bedeutung von emotional-biografischen Zugängen. Statt sich auf wenige Blockierende zu konzentrieren, sollte der Fokus stärker auf die noch unentschlossene Mehrheit gelegt werden. Weitere Herausforderungen seien diskriminierendes Verhalten im Kollegium, Zeitmangel, widersprüchliche Anforderungen zwischen Lehrplan und diskriminierungskritischer Arbeit sowie fehlende klare Zuständigkeiten. Im Umgang mit diskriminierenden Vorfällen unter Schüler*innen wurden Peer-Group-Ansätze, persönliche Berichte und der Einsatz externer Fachkräfte empfohlen. Im Zentrum müsse stets der Schutz betroffener Schüler*innen stehen.

5. Was braucht es, um eine nachhaltige und langfristige Vernetzung sicherzustellen?

Für eine nachhaltige und langfristige Vernetzung ist es wichtig, dass die Zielsetzung und die Zielgruppen des Netzwerks klar definiert sind, damit sich alle Beteiligten angesprochen fühlen und der Mehrwert der Vernetzung erkennbar ist. Eine langfristige Finanzierung sowie klare Ansprechpersonen und eine koordinierende Stelle sind entscheidend, um das Netzwerk aktiv zu halten. Es ist auch notwendig, dass Termine in den Schulen langfristig geplant werden und Zuständigkeiten geklärt sind. Auf Netzwerkveranstaltungen sollten Kontakte und Funktionen geteilt werden, und es sollte regelmäßig überprüft werden, welche Zielgruppen eventuell nicht vertreten sind, um mögliche Barrieren abzubauen (z.B. Erstattung von Reisekosten, Online-Veranstaltungen, regionale Vernetzung). Zudem sollten Themen und Veranstaltungen auf lokale Bedarfe und unterschiedliche Wissensstände reagieren, z. B. durch Angebote für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene.

6. Welche erfolgreichen Ansätze oder Best Practices gibt es bereits?

Die Teilnehmenden berichteten von erfolgreichen Ansätzen wie Rap- und Graffiti-Workshops, Ausstellungen und Tanzprojekten, die sie an ihren Schulen umgesetzt haben. Besonders betonten sie Kooperationen mit Selbstorganisationen aus dem (post-)migrantischen oder queeren Bereich, um diverse Angebote für Schüler*innen zu schaffen. Es wurden einige Projekte genannt, bei denen Schüler*innen als Peers qualifiziert werden. Dabei wurde jedoch hervorgehoben, dass Kooperationen mit Externen oft kostenintensiv und punktuell sind und einen hohen Organisationsaufwand für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen mit sich bringen. Auch wurde betont, dass es wichtig ist, engagierten Schüler*innen eine klar definierte, altersgerechte Verantwortung zu geben und sie gut zu begleiten, um sie nicht zu überfordern. Unter Methoden wurden Erfahrungen mit Planspielen oder Stadtrallyes geteilt, zusätzlich wurde auf bestehende Lernplattformen und Meldestellen verwiesen, die Methoden vorhalten (MIA, RIAS). Kritisch angemerkt wurde, dass Methoden die Gefahr bergen Vorurteilsstrukturen und Diskriminierungen zu reproduzieren (z.B. Albatros-Methode, Planspiele).

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.



Vorstellung der nächsten Schritte im Netzwerk

Isabel Herth (VNB e.V.) stellte anschließend die nächsten Schritte im Projekt NDS² vor. Dazu gehören unter anderem:

Projektwebsite:

Der Launch der neuen Netzwerk-Website (www.ndshochzwei.de): Sie bündelt bestehende Angebote, stellt Good-Practices vor und verweist auf Akteur*innen, die in Niedersachsen zum Thema Antidiskriminierung (in der Bildung) arbeiten. Die Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit – Hinweise, Tipps und Ergänzungen sind ausdrücklich willkommen.

Online-Netzwerktreffen:

Geplant sind insgesamt vier Online-Netzwerktreffen, bei denen es Raum für Austausch und Vernetzung sowie inhaltlichen Inputs zu verschiedenen Themen geben wird. Ein Termin ist bereits geplant, für die anderen Termine sollen gerne Themenwünsche eingebracht werden.

Online-Netzwerktreffen am 25. August 2025:

„Bildungs(miss)erfolg: Was hat der ‚Migrationshintergrund‘ damit zu tun? Forschungsbefunde und Maßnahmen für ein gerechtes deutsches Schulwesen“

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Karim Fereidooni.

Newsletter:

Ein regelmäßiger Newsletter informiert künftig über Aktivitäten, Veranstaltungen und neue Materialien im Netzwerk. Eine Anmeldung ist über die Website möglich (www.ndshochzwei.de, ganz nach unten scrollen).

Möglichkeiten zur Beteiligung:

Einreichung von Good-Practice Beispielen, Fachwissen, Fördermöglichkeiten zur Veröffentlichung auf der Website, um Wissen zu bündeln und allen Netzwerkmitgliedern zugänglich zu machen (per Mail an isabel.herth@vnb.de)

Unterstützung:

Das Projekt unterstützt Schulen bei der Suche nach passenden Ansprechpartner*innen, Referierenden oder Kooperationspartner*innen und vermittelt gezielt Kontakte zu außerschulischen Akteur*innen. Zudem steht ein kleines Budget zur Verfügung, um lokale Netzwerkveranstaltungen und Mikroprojekte an Schulen finanziell zu fördern. Interessierte können sich mit ihren Ideen direkt an Isabel Herth wenden.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden für den regen Austausch!

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



Netzwerk Diskriminierungskritische
Schule Niedersachsen

Materialien

Präsentation „Diskriminierung und Schule“, Newroz Sagir: [PDF-Download](#)

Buchempfehlungen, Newroz Sagir:

- **Aladin El-Mafaalani** – *Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand*
- **Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach, Klaus Peter Strohmeier** – *Kinder – Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft*
- **Melina Borčak** – *Mekka hier, Mekka da. Wie wir über antimuslimischen Rassismus sprechen müssen*
- **Olaolu Fajembola & Tebogo Nimindé-Dundadengar** – *Gib mir mal die Hautfarbe. Mit Kindern über Rassismus sprechen*
- **Olaolu Fajembola & Tebogo Nimindé-Dundadengar** – *Mit Kindern über Diskriminierung sprechen*
- **Tahsim Durgun** – *Mama, bitte lern Deutsch*
- **Tupoka Ogette** – *Exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen*
- **Tupoka Ogette** – *Und jetzt Du. Zusammen gegen Rassismus*

Das Projekt “NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen” wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.



Niedersächsisches
Kultusministerium



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



Netzwerk Diskriminierungskritische
Schule Niedersachsen



Fotos: Andreas Jopp

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.



Fotos: Andreas Jopp

Das Projekt "NDS² - Netzwerk Diskriminierungskritische Schule Niedersachsen" wird vom Niedersächsischen Kultusministerium gefördert. Projektträger ist der VNB e.V.